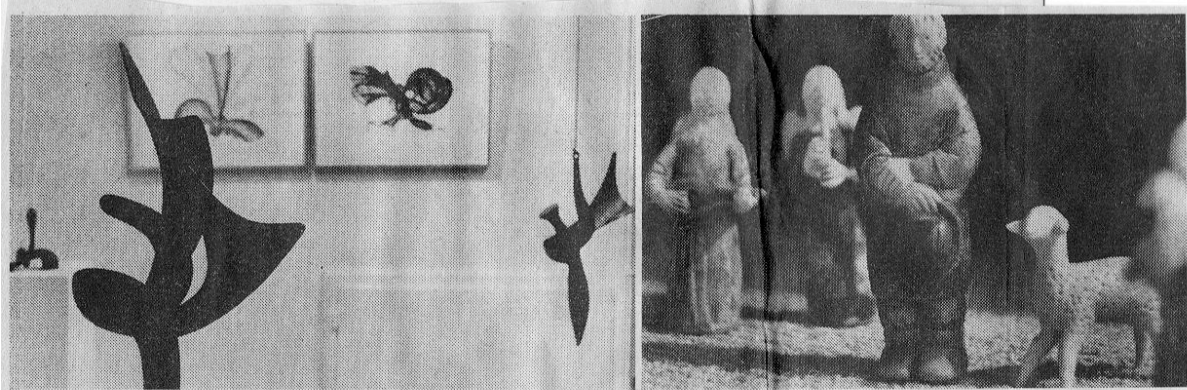


Eröffnung der Galerie „Brättligäu“ (später Galerie in Lenzburg) durch Elisabeth Staffelbach und Madeleine Thomann



Links: Eisenskulpturen von Ernst Jordi, Konolfingen, rechts: Keramikfiguren von Verena Schmid, Erlinsbach.

«Brättligäu-Galerie» in Lenzburg eröffnet

Kunterbunte Kunst am Kronenplatz

ahz. In Anwesenheit der kulturell orientierten Lenzburger Prominenz wurde am vergangenen Donnerstag die Kulturszene des Städtchens um einen wichtigen Akzent bereichert. Am Kronenplatz eröffneten Lisbeth Staffelbach und Madeleine Thomann ihre «Brättligäu-Galerie». Wichtigstes Ziel der beiden Initiantinnen ist es, die «steife» Galerie-Atmosphäre zu durchbrechen, mit ihrem «Kunstladen» ein breites Publikum quasi im Vorübergehen anzusprechen. Es werden keine Vernissagen stattfinden, sondern permanent Werke einer künstlerisch breitgefächerten Gruppe von Künstlern und Kunsthandwerkern ausgestellt. Zurzeit sind dies: Arnold Ammann, Regine Eichenberger, Margrit Haemmerli, Ernst Häusermann, Maya Horvath-Eichenberger, Ernst Jordi, Verena Schmid und Ueli Schneider. Die Öffnungszeiten sind Dienstag und Samstag 9 bis 12, Mittwoch und Freitag 14.30 bis 18.30 Uhr.

möchte, wie er uns an der Eröffnung erzählte – es waren übrigens mit einer einzigen Ausnahme alle Künstler(innen) anwesend, auch Margrit Haemmerli, die Tochter von Sophie Haemmerli-Marti – die Energie, die er zum Verformen des Eisens braucht, in künstlerische Dynamik umsetzen. Ganz besonders gefreut haben wir uns über die Idee, die beiden Töchter von Paul Eichenberger aus Beinwil, die beiden Bildteppich-Weberinnen Maya Horvath-Eichenberger und Regine Eichenberger, einzuladen, wengleich je ein einzelner Teppich keinen Ueberblick über das Schaffen einer Künstlerin zu geben vermag; man wird zu schnell versucht, die zufälligen Verwandtschaften der beiden Teppiche als beispielhaft zu beurteilen. Mit Be-

Es hat viel erlebt, das alte Haus im Brättligäu (ursprünglich Quartier mit vielen «Brättli-Häusern»). Vor wenigen Jahren nur wurde den ursprünglichen Ladenräumlichkeiten ein neues, gediegenes und gemütliches Gesicht gegeben; in den Schaufenstern waren mannigfaltige Antiquitäten ausgestellt. Neu «geschminkt» und den Gegebenheiten angepasst hat das Alte nun dem Zeitgenössischen Platz gemacht. Mit einer nach regionalen, lokalen und persönlichen Aspekten zusammengestellten Gruppenausstellung wirbt die «Brättligäu-Galerie» um einen neuen und grossen Freundeskreis. Wer das Engagement der beiden Lenzburger Galeriebesitzerinnen kennt, weiss, dass hier die Künstler nicht nur nach Aspekten, sondern primär nach dem Herzen ausgewählt wurden. Lisbeth Staffelbach, von der die erste Initiative ausging, erzählte uns, wie sehr sie den persönlichen Umgang mit diesen Künstlern schätze und wie sehr sie sich freue, mit dieser Galerie in dieses Leben einbezogen zu sein. Wirtschaftliche Ueberlegungen liegen da fern.

Vielseitiges Angebot

Anhand des nun Ausgestellten sind zwei Anliegen der Galeristinnen schnell herauszuspüren. Da ist einerseits die gleitende Linie von den abstrakten (hervorragenden) Eisenplastiken von Ernst Jordi über die Bildteppiche der Geschwister Eichenberger bis zu den schmiedeisernen Kerzenständern von Ueli Schneider, da ist andererseits der sympathische Wunsch, für jedermann auch immer eine originelle und trotzdem wertvolle Klei-

nigkeit bereitzuhalten. Im Moment ist dies das Aargauer Stroh, das hierzulande eine bedeutende Rolle spielte. 20 verschiedene kunstvolle Strohformen mit Namen wie «Rattehegel», «Knöppli», «Räppli» usw. sind einzeln und zu allerliebsten «Strüssli» gebunden ausgestellt. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch eine kunstvolle Strohtasche aus den Händen einer der letzten Strohflechterinnen im Freiamt. Zu den Kleinigkeiten dieser Art gehören auch eine Reihe von Kunstkarten (Regina Eichenberger) und vor allem eine grosse Zahl von einst hochmodischen Hutfedern. Künstlerisch herauszuheben sind neben den althergebrachten, naturhaften Töpfereien von Ernst Häusermann und den «multi-minuziösen» Schraffurzeichnungen von Arnold Ammann die schwungvollen Eisenskulpturen des Konolfingers Ernst Jordi. Die ganz auf Materialkontrast ausgerichtete Formensprache setzt der Härte und dem Widerstand des Eisens eine weiche, aber dennoch spannungsgeladene Linienführung entgegen. Jordi

geisterung steht Lisbeth Staffelbach auch hinter den Keramik-Krippenfiguren der aus Erlinsbach stammenden Verena Schmid; wir haben etwas Mühe, uns mit der Idee anzufreunden, dass die sicher sehr feinfühlig gestalteten Figuren nun in Produktion gehen sollen. Wer will, kann einen Engel, einen Hirten usw. bestellen und erhält dann eine handgefertigte Kopie.

Der «Kunstladen» am Kronenplatz

Es wundert uns, dass die Bezeichnung «Galerie» hier verwendet wird, ist es doch gerade das Ziel des «Kunstladens», keine Galerie im herkömmlichen Sinne zu sein. Es ist kein Zufall, dass die Türen am Dienstagnachmittag geöffnet sind, am Lenzburger «Wuchemärits»; denn man hofft ja, alles Offizielle und Steife abschütteln zu können, eine Stätte zu sein, wo man aus und ein gehen kann wie man gerade Lust hat. Eine «lockere und verspielte Atmosphäre», das ist es, was sich die beiden Idealistinnen wünschen. Uns bleibt für den Moment nur das Mithoffen.

76
AT ca. 8.11.76



Die Galeriebesitzerinnen: Lisbeth Staffelbach und Madeleine Thomann.